

Augsburger Inipost

Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Initiativen,

mit der vierten Ausgabe der Inipost halten Sie auch die letzte Ausgabe des Jahres 2012 in der Hand. Das Jahr neigt sich dem Ende zu, aber bestimmte Themen, wie die Änderung des BayKiBiG, beschäftigen uns immer noch. Zudem stehen wieder viele interessante Termine an, besonders den am 9. Oktober stattfindenden Fachtag möchten wir Ihnen sehr ans Herz legen.

Als pädagogisches Thema haben wir einen Blick auf den Spracherwerb geworfen. Zudem stellt sich ein weiteres Mitglied des Dachverbandes, die Elterninitiative Kindernest, vor.

Viel Freude, Interesse und neue Anregungen beim Lesen wünschen

Martina Devine, Bettina Niessner und
Iris Hentschel

Termine 2012:

Oktober-November-Dezember

04.10. Initreff

20 Uhr Hunoldgraben; AK der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

9.10. Fachtag „Männer in Kitas“

9-16 Uhr im Kolping-Bildungszentrum

17.10. „Männer in der Kinderbetreuung“

AK für Männer; 15.30 Uhr in München

19.10. „Männer in Kitas: Der Mann im Team“

Seminar 9-17 Uhr im Hunoldgraben 25

9. – 10.11. BAGE-Bundestagung in Kiel

29.11. AK Männer in bildenden Berufen
Arbeitskreis 18 Uhr im Hunoldgraben 25

29.11. Initreff

20 Uhr Hunoldgraben; AK der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

07.12. „Männer in Kitas: Der Mann und die Zusammenarbeit mit den Eltern“

Seminar 9-17 Uhr im Hunoldgraben 25

Weitere Infos unter

www.elterninitiativen-augsburg.de

Fachtag am 9. Oktober: „Männer in Kitas Eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit“

von Verena Wowra-Weis

Der Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V. lädt herzlich zum Fachtag „Mehr Männer in Kitas – eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit“ am 9. Oktober in das Kolping-Bildungszentrum in Augsburg ein.

Erzieher und Erzieherinnen, Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen, Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Auszubildende im pädagogischen Bereich und alle, die sich für dieses Thema interessieren, sind herzlich willkommen! Neben Fachvorträgen und Workshops rund um das Thema bieten offene Diskussionsrunden die Möglichkeit, miteinander in einen Austausch zu treten.

Kinder brauchen Männer und Frauen als Vorbild

Für die Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität und geschlechtsbezogener Einstellungen brauchen Kinder Erwachsene als Vorbilder. Zu Hause sind es die Eltern, die für sich entscheiden, wie sie ihren Kindern Vorbilder sind. In Krippe, Kindergarten und Hort, in allen Bereichen der außerfamiliären Betreuung, Bildung und Erziehung ist

es die Entscheidung der Gesellschaft, welche Rollenbilder wir propagieren, welche Werte und welche Qualität für die Entwicklung der Kinder zur Verfügung gestellt werden.

Erzieher ist auch ein Männerberuf – diese Feststellung hat inzwischen auch die öffentliche Debatte erreicht. Dabei wird viel zu wenig über die Rechte der Kinder geredet, dass sie die überhaupt die Möglichkeit erhalten, sich an Männerbildern und Frauenbildern zu orientieren. Dafür braucht es in der Kita aber erst mal mehr Männer, die Verantwortung übernehmen.

Wenn wir Geschlechtergerechtigkeit für unsere Kinder wollen, müssen wir diese in der Familie und in der Kita vorleben. Wir müssen uns fragen, welche Zugangswege es für Männer und Frauen gibt und verstärkt auf deren unterschiedliche Entwicklung und Entscheidungsprozesse Rücksicht nehmen, ohne die Qualität aus den Augen zu verlieren.

Wir alle sind gefragt uns hierfür zu engagieren. Der Fachtag bietet dazu ein Forum.

Fachtag:

„Männer in Kitas – eine Chance für mehr Geschlechtergerechtigkeit“

Dienstag, 9. Oktober 2012, 9-16 Uhr im Kolping-Bildungszentrum Augsburg

Anmeldung bitte bis 1. Oktober 2012 per Post, Mail oder online:

Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

Hunoldgraben 25, 86150 Augsburg

info@elterninitiativen-augsburg.de

www.elterninitiativen-augsburg.de

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen oder Fragen an diese Adresse!

Tauziehen im BayKiBiG geht weiter

von Maria Merle

Das BayKiBiG begleitet uns als Elterninitiativen nun seit sieben Jahren. Bei allen Beteiligten unbestritten ist die Tatsache, dass Änderungen nötig sind.

Das Bayerische Kabinett hat in seiner Sitzung vom 13. Juni 2012 den geplanten Gesetzentwurf vorgestellt und wollte diese Änderungen im Eilverfahren beschließen. Nach massiven Einwänden von Verbänden und anderen Beteiligten wurde das Eilverfahren durch den Sozialpolitischen Ausschuss im Bayerischen Landtag wieder gestoppt. Die Anhörung der Verbände findet nun voraussichtlich am 16. Oktober 2012 statt. Das Gesetz soll dann allerdings rückwirkend zum 1. September 2012 in Kraft treten.

Daher sind die geplanten Infoveranstaltungen der Stadt Augsburg in den Spätherbst verschoben worden. Die beiden ausgelobten Termine entfallen.

Besonders problematisch bleibt weiterhin, dass die Mehrkosten des Personals bei der Erhöhung des Anstellungsschlüssels auf 1:11,0 durch den Qualitätsbonus des Landes nicht zu finanzieren ist. Bis zum Inkrafttreten der Änderungen handelt es sich dabei

um einen freiwilligen staatlichen Zuschuss über dessen Höhe noch verhandelt wird.

Weiterhin unbefriedigend ist die Praxis vieler Gemeinden, die Bundesmittel, die sie in voller Höhe vom Land durchgereicht bekommen, nicht an die einzelnen Träger weiterzureichen.

Ein richtiges pädagogisches Signal wäre auch die Erhöhung des Gewichtungsfaktors von Krippenkindern, auch wenn dies wohl aufgrund des Fachkräftemangels vorerst nicht in Erwägung gezogen wird.

Mehr Personal für Krippenkinder, eine angemessene Finanzierung des Anstellungsschlüssels und unbürokratische Rahmenbedingungen für Kinder mit Behinderung waren auch die zentralen Forderungen von mehr als 3000 Menschen aus allen Bereichen Bayerns auf der Kundgebungsveranstaltung am 16. Juli 2012 um 16 Uhr auf dem Münchner Odeonsplatz „Mehr Qualität für Kinder in Kitas: Jetzt!“

„Die LAGE in Bayern e.V.“ (siehe Kasten) hat sich zusammen mit Eltern und Personal von Elterninitiativen an der Kundgebung beteiligt und sich für mehr Qualität eingesetzt.

„Die LAGE in Bayern e.V.“

- ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen in Bayern.
- Sie setzt sich dafür ein, dass die Öffentlichkeit und die Politik Elterninitiativen als eine eigene Trägerform wahrnehmen und vertritt aktiv die Interessen der Elterninitiativen.
- Der Dachverband Augsburg ist Mitglied im Arbeitskreis der LAGE. Dadurch sind alle Mitglieder des Dachverbandes über die LAGE in Bayern vertreten.

Im August hat die LAGE dem Bayerischen Staatsministerium stellvertretend für alle Elterninitiativen eine Stellungnahme zum Änderungsentwurf des BayKiBiG vorgelegt. Darin fordert sie eine volle Finanzierung der Änderung des Anstellungsschlüssels und eine Verbesserung der rechtlichen Stellung von Elterninitiativen gegenüber den Kommunen.

Die Forderung nach einer Verbesserung des BayKiBiG ist nach wie vor aktuell und mit den geplanten Änderungen nicht zu erreichen. Eine Nachbesserung ist dringend nötig.

Wir sind gespannt, wie das Tauziehen zwischen Qualitätsansprüchen und Finanzierung weitergeht.

Mit der Novellierung 2012 sollte nun das BayKiBiG weiterentwickelt werden.

Hier die wichtigsten geplanten Änderungen:

- Verbesserung des förderrelevanten **Mindestanstellungsschlüssels** auf 1:11,0, wobei es vorerst unschädlich ist, wenn er nicht erreicht wird, aber unter 1:11,5 liegt. In diesem Fall entfällt der Qualitätsbonus.
- **Verbesserung der Landkindergartenregelung** mit einer fiktiven Hochrechnung auf 25 Kinder, dem Gewichtungsfaktor 1,0 und dem Verzicht auf einen fiktiven Anstellungsschlüssel.
- Die **Inklusion** wurde nun ausdrücklich in das BayKiBiG übernommen.
- Die Abrechnung der kindbezogenen Förderung erfolgt künftig **ausschließlich über das kibig.web**. Zu diesem Zweck sind die Daten regelmäßig zu aktualisieren. Dies bedeutet die Meldung von Gastkindern innerhalb von zwei Monaten an die Wohnortgemeinde (die die kindbezogene Finanzierung übernehmen muss) und die Meldung der gesamten Belegung zum 15.10., 15.1., 15.4. und 15.7. jeden Jahres über das kibig.web.
- **Meldepflicht der Eltern zum Wohnort**, der bei Nichtbeachtung mit einem Bußgeld belegt werden kann.
- Die Aufwertung der **Tagespflege** durch Verbesserung der Rahmenbedingungen und die kindbezogene Förderung nach BayKiBiG.
- **Beitragsfreiheit** in Höhe von 50 Euro monatlich für jedes Kind in einer geförderten Kindertageseinrichtung im Jahr vor der Einschulung. Die Förderung ist abhängig von einer entsprechenden Ermäßigung des Elternbeitrags. Den Antrag stellen die Träger über das kibig.web.

Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in der Kita

von Kathrin Bauer und Carmen Ciancio

Eine der spannendsten und lang andauernden Entwicklungen, die wir in der Kita beobachten können, ist der Prozess der Sprachaneignung von Kleinkindern. Die Besonderheit des ersten Spracherwerbs besteht darin, dass er nicht für sich allein betrachtet werden kann, sondern eng verzahnt ist mit der sozialen, motorischen und geistigen Entwicklung.

Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen zeigen, wie unterschiedlich und individuell Kinder Sprache erwerben. Es ist eine ganzheitliche Sichtweise notwendig, die ihr nonverbales Verhalten, ihre Aktivitäten sowie ihr spielerisches Handeln mit in den Blick nimmt.

Für pädagogische Fachkräfte bedeutet das, Sprachbildung als Querschnittsaufgabe wahrzunehmen, die sich durch alle Bildungsbereiche zieht. Das Wissen darüber, dass sich Kinder Sprache immer eingebettet in bedeutungsvolle Handlungen aneignen, sollte uns dazu bewegen, Sprachbildung in den Alltag zu integrieren.

Der Kita-Alltag bietet zahlreiche Gelegenheiten, die dafür genutzt werden können: Routinesituationen im Tagesablauf bieten sich ebenso an wie gezielte Angebote zum Basteln, Singen oder Malen. Ausreichend Zeit und Raum für Freies Spiel schafft darüber hinaus die Möglichkeit, dass Kinder aktiv eigene Situationen gestalten und sie sprachlich begleiten.

Um Sprachbildung alltagsintegriert umzusetzen, reicht jedoch implizites Wissen von Fachkräften nicht aus. Fundiertes Fachwissen zum Spracherwerb von Kindern, die regelmäßige Reflexion von Alltagssituationen und eigenem Dialogverhalten sowie die Dokumentation von kindlichen Spracherwerbsprozessen sind Voraussetzung.

Bindung vor Bildung

Vertrauen in der Beziehung zwischen Bezugsperson und Kind ist die Voraussetzung, damit das Kind in Dialog treten kann. Der Dialog als Grundmuster der Kommunikation bietet die Möglichkeit, sprachliche Fähigkeiten zu entfalten. Um einen solchen Austausch anzuregen, sollte die Fachkraft wissen, welche Elemente eine solche **feinfühlig Dialoghaltung** konkret auszeichnen:

1. **Die Gesprächssignale und –bereitschaft des Kindes wahrnehmen und aufgreifen:** Dabei gilt es, nicht nur bei den ganz Kleinen, auch auf die nonverbalen Signale zu achten, wie Blicke, Mimik, Gestik und Körpersprache.
2. **Sich von den Interessen des Kindes lenken lassen:** Das bedeutet, sich darauf einzulassen, was das Kind initiiert: beobachten, erzählen, Quatsch machen oder toben? Aber auch, sich auf einen eventuellen Themenwechsel einzulassen.
3. **Auf den Wechsel im Dialog achten:** Sich auf das Tempo des Kindes einlassen und Pausen auch mal länger aushalten lernen.
4. **Wertschätzung und Interesse durch Körpersprache und Stimme ausdrücken:** Wir vermitteln Lob, Anerkennung, Freude, Ärger usw. über den Ton in der Stimme und unsere Körpersprache; beides sollte übereinstimmen! Ironie hingegen verstehen Kinder erst sehr spät.

Wer profitiert davon?

Der Einsatz, den Leitung und Team einer Kita bringen müssen, um ein fundiertes Sprachkonzept in der Einrichtung umzusetzen, lohnt sich für alle: **Kind, Eltern und Team.**

An erster Stelle profitieren die **Kinder**, denn sie werden verstanden, erleben sich als selbstwirksam und ihre

Interessen stehen im Mittelpunkt.

Die **Eltern** gewinnen einen Einblick in den Entwicklungsverlauf ihrer Kinder durch die regelmäßige Dokumentation und erhalten professionelle Rückmeldung vom Team über die Sprachentwicklung.

Das **Team** erlebt, wie durch einfühlsame Dialoge mit den Kindern eine gute Bindung aufgebaut werden kann. Es versucht intensiv alle Äußerungen der Kinder zu verstehen, auch nonverbale oder körperliche und kann damit verstehen, was das einzelne Kind braucht. Daraus entsteht die Möglichkeit, Angebote an den Entwicklungsstand der Kinder anzupassen und den Alltag so sprachförderlich wie möglich zu gestalten. Denn Spracherwerb funktioniert dann am besten, wenn das Angebot weder weit unter noch weit über dem jeweiligen Sprachentwicklungsstand angesiedelt ist.

Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration im Dachverband

- Campus-Elterninitiative e. V. Häuser Frechdachs und Unibärchen
- Campus-Elterninitiative e. V. Haus Regenbogen
- Elterninitiative Kinderneest e.V. (Verbund mit sechs Standorten)
- Internationales Kinderhaus Augsburg e. V.

Literaturverweis

Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten - Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei von Karin Jampert u.a. (Hrsg.), Verlag das Netz
Die Autorinnen des Deutschen Jugendinstituts legen theoretisch fundiert und praxisnah aufbereitet ein Konzept zur alltagsintegrierten Bildung für die Altersgruppe der Null- bis Dreijährigen vor.

Kinder-Sprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial von Karin Jampert u.a. (Hrsg.), Verlag das Netz
Ein Sprachförderkonzept für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

Kinder brauchen Kinder – Eltern helfen Eltern.

Unter diesem Motto entstand im Jahr 1983 die Elterninitiative Kinderneest e. V. in Augsburg. Damals schlossen sich Eltern zusammen, um die halbtägige Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. Die Betreuung fand anfangs noch in Privatwohnungen statt. 1985 bezog das Kinderneest mit zwei Halbtagsgruppen Räume am Mühlangerweg in Lechhausen. Sieben Jahre später entstanden zwei weitere Halbtagsgruppen in der Augsburger Altstadt. Die zwei Gruppen aus Lechhausen sind 1994 in ein neues Domizil nach Pfersee gezogen. Seit 1998 gibt es zudem unsere altersgemischte Gruppe Cramerton in Kriegshaber. Im Jahr 2005 übernahmen wir schließlich die Trägerschaft für den K.I.D.S. Familienstützpunkt Ost am Schloßle in Lechhausen und gründeten dort auch eine Krippengruppe. Die betriebsnahe Krippengruppe an der Hochschule Augsburg ergänzt seit 2007 unser Betreuungsangebot; seit Ende 2009 gibt es hier auch eine Nachmittagsgruppe. Der Erfolg in der Betreuung unserer Kleinsten liegt damals wie heute in der Kombination von kompetenten Betreuungspersonen, engagierten Müttern und Vätern sowie einem professionellen Leitungsteam. Regelmäßige Elternabende, Vorstands- und Teamsitzungen bieten den Nährboden für Solidarität, Verbundenheit und Austausch. Veranstaltungen wie Waldtage, Kleiderbörsen und nicht zuletzt der alljährliche Weihnachtsbazar fordern Einsatz von Groß und Klein unabhängig von Herkunft, Beruf, Status oder Lebensphilosophie. Dem lebhaften Treiben folgt hin und wieder eine kontroverse Diskussion, aber auch das zeichnet die Kinderneeststruktur aus.

Sie bietet Möglichkeiten, sich für das Wohl der Kinder einzusetzen und ihnen dafür einen sicheren und natürlichen Rahmen zu bieten – mit allen nötigen Freiheiten, aber auch sozialen

Strukturen. Das konsequente Hinterfragen und Reflektieren des eingeschlagenen Weges und der pädagogischen Maßnahmen gehören hier genauso dazu wie der offene Austausch über Ängste, Sorgen, Hoffnungen und unterschiedliche Ansichten.

Eingewöhnung im Kinderneest

Gemeinsam gestalten wir mit den Eltern den ersten Übergang des Kindes von zu Hause in die Kindergruppe. Um die Einrichtung und die neuen Menschen kennenzulernen, braucht das Kind Rituale, die Sicherheit und Vertrauen schaffen. Wenn das Kind diesen Übergang gut gemeistert hat, legt es sich ein Handwerkszeug zu, auf das es zurückgreifen kann, wenn es in den Kindergarten oder in die Schule kommt.

Unter dem Motto ***Kinder brauchen Kinder – Eltern helfen Eltern*** wird das Miteinander-Leben nicht durch Lerninhalte geprägt, sondern durch die Beziehung der Kinder untereinander. Der Erwachsene versteht sich als Begleiter des Kindes. Außerdem werden im Jahresablauf eine Reihe gemeinsamer Aktivitäten durchgeführt, die das Selbstbewußtsein und Zusammengehörigkeitsgefühl von Eltern und Kindern stärken und die Beziehungsstruktur der Kleinfamilie entlasten.

Elterninitiative heißt Mitarbeit

Gut, dass wir darüber geredet haben! Bei Elternabenden dreht es sich schließlich nicht bloß um Waschmaschinen. Hier diskutieren und entscheiden Eltern und Erzieher gemeinsam über pädagogische Fragen, die Gestaltung und Organisation des Gruppenalltags, Ernährung und alles, was ihnen sonst noch am Herzen liegt.

Eltern helfen Eltern

Elterninitiative - das heißt auch immer Elternkontaktbörse. Durch die Mitarbeit und die gemeinsamen Veranstaltungen lernt man neue Leute kennen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden und Kinder im gleichen Alter haben. So hat man bei Fragen und Problemen immer eine Anlauf-

stelle und bleibt nie allein und auf sich selbst gestellt.



Zeltlager Rücklenmühle Juli 2012

Stattdessen heißt es Eltern helfen Eltern.

Bei einer Elterninitiative handelt es sich um gelebte Demokratie, um Mitarbeit und gesellschaftliches Engagement. Und bei all dem kommt der Spaßfaktor für Eltern und Kinder nie zu kurz. Einige Eltern haben das Kinderneest zu einem vielfältigen Hobby entwickelt. Es gibt immer unzählige Möglichkeiten, sich nach seinen Fähigkeiten einzubringen.

Das alles muss einem liegen, dann ist man mit seiner Familie genau am richtigen Ort.

Besonderheiten im Kinderneest

Das Kinderneest nimmt teil bei der Bundesinitiative Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration.

.. und noch ein wichtiger Termin: Weihnachtsbazar 9. Dezember 2012

Am 9. Dezember findet der traditionelle Kinderneest-Weihnachtsbazar im Kulturhaus Kresslesmühle von 10 bis 18 Uhr statt. Alle Interessenten, Kinderneestfamilien und Ehemalige sind herzlich eingeladen.

Kinderneest
Elterninitiative Kinderneest e.V.

www.kinderneest-augsburg.de

Impressum:

Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.
Hunoldsgraben 25
86150 Augsburg
Tel. 0821/79 61 90 80
info@elterninitiativen-augsburg.de
www.elterninitiativen-augsburg.de
Auflage: 200 Stück
4. Ausgabe 2012